

ATLAN

DAS GROSSE SF-ABENTEUER

Vorstoß ins Domium

Der Gegner macht mobil



Nr. 817

E-Book

ATLAN

Im Auftrag der Kosmokraten

Nr. 817

Vorstoß ins Domium

Der Gegner macht mobil

von Falk-Ingo Klee



Nach der großen Wende in Manam-Turu, die sich im August 3820 vollzog, haben sich Atlan, Anima und Chipol, die Vorkämpfer ebendieser positiven Entwicklung, anderen Zielen zuwenden können.

Fartuloon jedoch, Atlans alter Lehrmeister, findet sich nach seinem plötzlichen Verschwinden noch vor der Wende in Manam-Turu nicht nur räumlich, sondern auch körperlich versetzt. Er verwandelt sich erneut in Colemayn, den Sternentramp, und gelangt wieder in die Galaxis Alkordoom, wo er mit Geselle, seinem robotischen Gefährten, bald in Gefangenschaft gerät.

Jetzt, im November 3820, sind die Gefangenen der Yekdemper längst wieder in Freiheit. Nach dem Kampf auf Gorfu erfahren sie von ihrem sterbenden Gegner Koordinaten, die einen Ort im Nukleus von Alkordoom bezeichnen.

Die HORNISSE macht sich dorthin auf den Weg, und Geselle, der Roboter, unternimmt einen Alleingang, wobei er in eine Falle tappt.

Atlan und Co., die inzwischen ebenfalls in Alkordoom zugange sind, müssen sich mit Unbekannten herumschlagen. Erfolge und Misserfolge wechseln einander ab – und der Arkonide und seine Gefährten haben es nicht leicht beim VORSTOSS INS DOMIUM ...

Die Hauptpersonen des Romans

Atlan – Der Arkonide startet zum DOMIUM.

Anima, Chipol, Neithadl-Off und **Goman-Largo** – Atlans Gefährten.

Raanak – Der Paddler stellt ein Raumschiff zur Verfügung.

Dartfur – Raanaks Blitzmonteur.

Dopur – Atlans Gegenspieler.

1.

Alle, die sich im Aufenthaltsraum des von den Paddlern umgerüsteten Time-Shuttles aufhielten, vergegenwärtigten sich noch einmal das Bild Little Brothers, jenes Planeten, der im Sturm von sechsdimensionalen Energien regelrecht vergangen war. Chipol sprach aus, was alle dachten.

»Es war unser Glück, dass Raanak zur Stelle war.« Er seufzte abgrundtief. »Das hätte leicht ins Auge gehen können.«

»Ich höre immer Auge«, ereiferte sich Neithadl-Off. »Von meinen Sensorstäbchen ist natürlich wieder nicht die Rede.«

»Nun sei doch nicht gleich eingeschnappt, Prinzessin.« Versöhnlich tätschelte Goman-Largo den trampolinähnlichen Rücken der Parazeit-Historikerin. »Es ist eine Redewendung, nichts weiter. Und wichtig ist doch nur, dass wir noch einmal davongekommen sind, findest du nicht?«

»Im Prinzip ja, allerdings erhebt sich die Frage, ob auch das Ziel unseren Vorstellungen entspricht«, piffte die Vigpanderin. »Wir sind nämlich angekommen, aber den Intern-Kosmos und die Plattform habe ich anders in Erinnerung.«

Anima, die gedankenverloren in einem Formsessel kauerte, schreckte hoch. Beinahe reflexhaft blickte sie zu einem der Bildschirme. Sie waren in Betrieb, und die Optiken übertrugen nicht irreale Aufnahmen, sondern gaben gestochen scharf eine Umgebung wieder, die existent war. Die Ausdehnungen waren nicht nur endlich, sondern sogar überschaubar.

»Wir sind in einer Halle gelandet«, entfuhr es ihr. »Was hat das zu bedeuten?«

Bevor Neithadl-Off zu einer weitschweifigen Erklärung ausholen konnte, die nicht unbedingt der Wahrheit entsprechen musste, betrat Raanak die Kabine, gefolgt von dem Arkoniden. Der Paddler, der die präparierte Zeit-Fähre

gesteuert hatte, wirkte zerknirscht. Atlan machte ein ernstes Gesicht.

»Ich habe RA-perfekt verfehlt«, gestand der Kosmische Ingenieur freimütig. Wie immer steckte er in einem blütenweißen Overall, der stark mit der schwarzen Haut kontrastierte. »Verantwortlich dafür sind die 6-D-Energien, die die Cransurger geschaffen haben. Ich habe ihren Einfluss und ihre Intensität unterschätzt.«

»Dass sechsdimensionale Energien auch den außerhalb räumlicher Dimensionen existierenden Zeitgruft-Operator und damit auch den Time-Shuttle erreichen, hätte ich dir gleich sagen können«, behauptete die Vigpanderin kühn.

»Ich bin mir dessen ebenfalls bewusst, hatte jedoch nicht eine so extreme Wirkung erwartet«, gab Raanak leicht pikiert zurück.

»Streit und Besserwisserei bringen uns jetzt nicht weiter.« Der Aktivatorträger hob beschwichtigend die Hände. »Immerhin sind wir nicht ziellos herumgewirbelt worden und im Nichts hängengeblieben.«

»Und wo befinden wir uns?«, wollte der Daila wissen.

»Wie geplant hat die Zeit-Fähre eine der Raum-Dilatationen zwischen der Zeitgruft, dem Parklandschaft-Asteroiden und dem Zeitgruft-Operator von Big Sister benutzt, aber eben nicht exakt die, die ich angesteuert habe«, erklärte der Paddler. »Wir befinden uns in einer unbekannten Sektion der Zeitfestung.«

»Na also, dann hat es uns ja gar nicht so schlimm erwischt«, flötete Neithadl-Off. »Mein Modulmännchen und ich werden euch sicher zum Ziel bringen.«

Darauf würde ich nicht wetten, meldete sich lautlos der Extrasinn. Die Zeitfestung ist Feindesland, und der Orden der Zeitchirurgen ist immer noch äußerst gefährlich.

Das habe ich keine Sekunde lang vergessen, gab der Arkonide gedanklich zurück.

Aber deine vorwitzige Expertin für Halbwahrheiten. Du solltest ihren Tatendrang zügeln!

Atlan öffnete den Mund, um zur Besonnenheit zu mahnen, doch Goman-Largo, der bei dem Wort »Modulmännchen« das Gesicht verzog, als hätte er Zahnschmerzen, kam ihm zuvor.

»Wir werden nichts überstürzen und mit der gebotenen Vorsicht ans Werk gehen.«

»Natürlich, Gomännchen«, tönte die Vigpanderin zuckersüß. »Du müsstest mich eigentlich lange genug kennen, um zu wissen, dass ich keine unnötigen Risiken eingehe und mich kopfüber in irgendwelche Abenteuer stürze.«

Chipol räusperte sich vernehmlich.

»Du zweifelst an meinen Worten, junger Mann? Als Beraterin des Khans von Ramaitel war ich Leitende Sicherheitsstrategin und habe in dieser Funktion sämtliche Fallensysteme aufgespürt und entschärft, die eine rebellische Positronik installiert hatte, um den Khan zu töten. Und der Imperator der Vereinigten Sternengebiete von Fryszechl hat mir persönlich die Gefahrenspange 1. Ordnung verliehen, weil ich seine Flotte davor gewarnt habe, in einen nicht als solchen zu erkennenden Hinterhalt des Despoten Orschuid zu geraten, der die Fryszechler unterwerfen wollte. Meine größte Tat war ...«

Der Absolvent der Zeitschule von Rhuf wusste, dass Neithadl-Off nicht zu bremsen war, wenn sie erst einmal ins Fabulieren geriet. Er stoppte ihren Redefluss mit einer Notlüge.

»Diese Begebenheiten hast du uns bereits ausführlich geschildert, wie jeder Anwesende bestätigen kann.«

»So? Daran kann ich mich überhaupt nicht erinnern.« Verunsichert fuhr sie ihre Sensorstäbchen etwas ein. »Na ja, ist ja auch nicht so wichtig. Immerhin wisst ihr, dass ihr euch bei mir in guten Händen befindet und sicher seid.«

Sie trippelte zum Schott, aber niemand machte Anstalten, ihr zu folgen. Unwillig blieb sie stehen und pfiif verärgert:

»Was ist, wollt ihr tatenlos herumlungern und die Sache aussitzen? Oder wartet ihr darauf, dass freundliche Helfer auftauchen und die Transfer-Kapsel zum Intern-Kosmos schieben?«

Raanak grinste breit und deutete auf einen Bildschirm.

»Der erste Schieber rollt bereits an.«

Irritiert betrachtete die Parazeit-Historikerin das sich nähernde Gebilde. Von wippenden Spinnenbeinen getragen, kam das messingfarbene Objekt langsam auf den Time-Shuttle zu. Es wirkte wie ein filigranes Kunstwerk, das ein unbekannter Meister aus feinen Metalldrähten geschaffen hatte. Von dem Roboter ging nichts Bedrohliches aus, Waffen waren nicht zu erkennen, dennoch betrachtete Atlan die zerbrechlich aussehende Maschine mit Misstrauen. Es konnte sein, dass sie Teil einer Anlage war, die auf die Ankunft der Zeit-Fähre reagiert hatte, denkbar war auch, dass der Automat dadurch aktiviert worden war und nun erkunden wollte, was es mit dem so unerwartet aufgetauchten Körper auf sich hatte. Eins war jedoch mit Sicherheit auszuschließen: dass der Roboter sie freundlich empfangen und willkommen heißen würde.

»Gefährlich oder harmlos?«, wollte Chipol von der Vigpanderin wissen.

»Was soll der Unsinn?«, fuhr sie den Daila an. »Ich bin Parazeit-Historikerin und keine Hellseherin.«

»Aber vorhin hast du ...«

»Raanak ist weg!«, rief Anima aufgeregt und sprang auf.

Niemand hatte in den letzten Sekunden auf den Paddler geachtet, und nun war er plötzlich verschwunden. Ratlosigkeit zeichnete sich auf den Gesichtern ab, selbst das Plappermäulchen Neithadl-Off blieb stumm, nur der Arkonide behielt einen klaren Kopf.

»Schließt die Anzüge und schaltet die Körperschutzschirme ein. Und dann nichts wie raus hier!«

Niemand stellte eine Frage, jeder kam der Aufforderung augenblicklich nach und stürmte zum Ausgang, eingehüllt in

sein IV-Feld. Die Vigpanderin, die dem Ausstieg am nächsten war, hatte bereits den Kontakt betätigt. Quälend langsam öffnete sich das Schott. Kaum dass der Spalt groß genug war, um sie hindurchzulassen, zwängte sie sich hinaus. Ihr folgte Chipol, dann Goman-Largo und Anima, den Abschluss machte der Aktivatorträger.

Gerade als Atlan den ersten Fuß auf den Boden der Halle setzte, gab es einen ohrenbetäubenden Knall, eine heftige Detonation erschütterte den Time-Shuttle. Das Gefährt bäumte sich auf wie ein waidwundes Tier, grelle Glut hüllte es ein. Die Hülle wurde zerfetzt, als würde sie aus Papier bestehen, beinahe zeitlupenhaft knickten Stützen und statische Elemente zusammen. Wie vom Katapult geschnellert, sausten Aggregate und deformierte Gegenstände davon, das massive Schott wurde regelrecht zusammengeknüllt, aus seiner Verankerung gerissen und weggewirbelt.

Die gewaltige Druckwelle erfasste auch den Arkoniden und seine Gefährten. Ohne dass sie etwas dagegen tun konnten, wurden sie gepackt und hochgehoben, ein brüllender Sog aus kochenden Gasen und Splittern fegte durch die Halle und schleuderte sie davon wie hilflose Puppen. Die gellenden Schreie in den Helmfunkempfängern gingen im Geräuschorkan entfesselter Energien unter und verstummten abrupt. Tödliche Stille breitete sich aus.

*

Eine Sicherheitsautomatik schläft nicht. Sie hatte die Ankunft des Time-Shuttles geortet und angemessen, dass er nicht der Norm entsprach. Er war manipuliert worden und vermochte etwas, was die Transfer-Kapseln sonst nicht konnten: »Reiten« auf einer der Raum-Dilatationen zwischen der Zeitgruft und einem Zeitgruft-Operator. Ein solches Gefährt war höchst gefährlich, denn es ermöglichte Unbefugten, beliebig in die Zeitfestung einzudringen. Die

Zeit-Fähre musste also vernichtet, seine Benutzer eliminiert werden.

Die Überwachungseinheit setzte einen harmlos aussehenden Roboter in Marsch, der nur ein Ziel kannte: Die Zerstörung des Time-Shuttles. Dass er dabei selbst seine Existenz verlieren würde, war in seinen Speichern verankert, denn der spinnenbeinige Automat war nichts weiter als eine mobile Bombe.

Kurz bevor die Maschine die in einem schmutzigen Graugrün gehaltene Zeit-Fähre erreichte, meldete sie den Ausfall positronisch gesteuerter Kompensatorfelder. Verbunden war damit ein unkontrollierbares Anwachsen der kritischen Masse.

Mittels Funkimpulsen versuchte die Sicherheitsautomatik, die brisante Ladung durch nachgeordnete Notfallsysteme innerhalb des Robotkörpers in einen halbaktiven Zustand zurückzuführen. Neutralisieren ließ sich der einmal begonnene Prozess nicht mehr, doch die so gewonnene Zeit konnte ausreichen, zum Ziel zu gelangen.

Der Versuch misslang. Zwei Meter vor dem Time-Shuttle verging der Automat in einer grellen Explosion. Zwar war die mobile Bombe um Sekunden zu früh hochgegangen, aber ihre vernichtende Wirkung reichte aus, um auch noch die Kapsel zu zerfetzen.

Als sich der Rauch verzogen hatte, übermittelten die optischen Überwachungsanlagen ein Bild aus der Halle. Fünf Lebewesen lagen bewegungslos am Boden, von dem sechsten fehlte jede Spur. Schon wollte die Kontrolleinheit einen Trupp Roboter losschicken, der nach dem Verschwundenen suchen sollte, als dieser plötzlich wie ein Geist just an der Stelle auftauchte, wo sich der detonierte Automat zuletzt befunden hatte.

Der Rechner war nicht zu verblüffen, allerdings erkannte er mit den in seinen Speichern verankerten Logik, dass zumindest diesem einen Eindringling mit konventionellen Methoden nicht beizukommen war. Da er jedoch noch über